

Das Resultat einer unabhängigen Studie wartet mit erschreckenden Ergebnissen auf. Das SRF berichtet laut der Studie im Syrien-Konflikt einseitig zugunsten der westlichen Konfliktpartei.

Quelle: srf.ch

# Studie enthüllt geopolitische Propaganda im öffentlichen Rundfunk

Das Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) leistet mit seinen Nachrichten- und Informationssendungen einen wichtigen Beitrag zur öffentlichen Meinungsbildung in der Schweiz. Doch wie objektiv und kritisch berichtet das SRF über geopolitische Themen? Um dies zu überprüfen, wurde erstmals eine systematische Analyse der SRF-Berichterstattung zu einem geopolitischen Ereignis durchgeführt. Die Studie wurde von «Swiss Propaganda» erstellt, einem Forschungs- und Informationsprojekt zu geopolitischer Propaganda in Schweizer Medien.

Die Resultate sind alarmierend: In allen untersuchten Beiträgen des SRF wurden Propaganda- und Manipulationstechniken auf redaktioneller, sprachlicher und audiovisueller Ebene festgestellt. Alle verwendeten Manipulationstechniken fielen zugun-

ten der Konfliktpartei USA/NATO aus.

Untersucht wurde die Berichterstattung des Schweizer Radio und Fernsehens (SRF) vom 20. September 2016 zum Angriff auf einen Hilfskonvoi des Syrisch-Arabischen Roten Halbmonds und der UNO in der Nähe von Aleppo am Tag zuvor.

Ausgewertet wurden folgende Sendungen des SRF:

- Die Tagesschau am Mittag (TM) um 12:45 Uhr
- Die Tagesschau-Hauptausgabe (TH) um 19:30 Uhr
- Die Sendung 10 vor 10 (ZZ) um 21:50 Uhr
- Das Echo der Zeit (EZ) des Schweizer Radios um 18:00 Uhr

Die Beträge wurden, basierend auf dem Propaganda-Modell von Ponsonby-Morelli (siehe Buchempfehlung und Zitat), nach medialen Manipulationstechniken durchsucht. Dabei wurden u.a. folgende Manipulationstechniken entdeckt:

## 1. Redaktionelle Techniken:

- Einseitige Zuteilung des Redetexts der Konfliktparteien:

In den untersuchten Beiträgen des SRF kam lediglich die Konfliktpartei USA/NATO selbst zu Wort. Dies geschah in Person des US-Aussenministers (TM) und des US-Präsidenten (TH), die ihre Sicht des Vorfalls darlegen konnten. Die Konfliktpartei Syrien/Russland kam hingegen, ungeachtet der gegen sie erhobenen Vorwürfe, in keiner der untersuchten Sendungen zu Wort. Bei der Verteilung der Redezeiten auf die Konfliktparteien besteht somit ein deutlicher Propagandaeffekt zugunsten der Konfliktpartei USA/NATO.

- Einseitige Auswahl und intransparente Kennzeichnung der Drittquellen:

Das Schweizer Radio und Fernsehen verwendete in den untersuchten Sendungen insgesamt vier verschiedene Drittquellen, d.h. Quellen, die nicht direkt zu einer der Konfliktparteien gehören: Die UNO, die «Syrische Beobachtungsstelle für Menschenrechte», die Organisation «Syrian Civil Defence» und die Medienorganisation «Aleppo24».

Während die UNO als neutral anzusehen ist, sind die drei anderen Organisationen der syrischen Opposition und mithin der Konfliktpartei USA/NATO zuzurechnen. Die «Syrische Beobachtungsstelle für Menschenrechte» hat ihren Sitz in London und wird von einem syrischen Exilanten geleitet; die «Syrian Civil Defence» wird unter anderem von den USA, England und Deutschland finanziert und operiert ausschliesslich auf dem Gebiet der syrischen Rebellen; und «Aleppo24» wird von der Nachrichtenagentur AP als eine «syrian anti-government-group» (Syrische Anti-Regierungs-Gruppe) beschrieben.

Das SRF machte die politische Zugehörigkeit der drei syrischen Organisationen – immerhin die einzigen Zeugen des Angriffs – indes nicht transparent, sondern sprach stattdessen allgemein von «Hilfsorganisation» oder «Amateurvideo», sodass dem Publikum eine vermeintliche Neutralität suggeriert wurde. Einzige Ausnahme war das «Echo der Zeit», welches die «Syrische Beobachtungsstelle für Menschenrechte» korrekt als «oppositionsnah» bezeichnete. Keine der verwendeten Drittquellen war indes der Konfliktpartei Syrien/Russland zuzurechnen. Bei der Verwendung und

Kennzeichnung von Drittquellen durch das SRF besteht somit ebenfalls ein deutlicher Propagandaeffekt zugunsten der Konfliktpartei USA/NATO.

- Einseitige Auswahl und Gesprächsführung bei Interviews:

Es wurde, von den SRF-eigenen Korrespondenten abgesehen, nur ein Interview geführt: Im «Echo der Zeit» mit einem Vertreter der deutschen «Stiftung Wissenschaft und Politik» (SWP). Die SWP wird hauptsächlich von der deutschen Bundesregierung und somit von einem Mitglied der Konfliktpartei USA/NATO finanziert. Zudem ist der Leiter der SWP Mitglied in zahlreichen hochkarätigen Transatlantik-Netzwerken (siehe S. 22). Bei der SWP muss mithin von einem transatlantischen Think Tank gesprochen werden, der klar der Konfliktpartei USA/NATO zuzurechnen ist.

Die Moderatorin des Interviews machte die politische Verortung der SWP und ihres Vertreters jedoch nicht transparent, sondern sprach neutral vom «Nahost-Experten der deutschen Stiftung Wissenschaft und Politik». Im Interview kam die geopolitische Orientierung des Gesprächspartners allerdings deutlich zum Ausdruck und kulminierte in der Aussage, ein sich kurz zuvor ereigneter amerikanischer Luftangriff auf syrische Truppen sei «natürlich eine ganz grosse Katastrophe», nicht jedoch wegen der Toten und Verletzten, sondern «weil dieser Angriff der Amerikaner den Russen und auch den Syrern die Möglichkeit gegeben hat, ihnen jetzt das Ende des Waffenstillstands in die Schuhe zu schieben.»

Neben der direkten Redezeit und den Drittquellen wurde vom SRF somit auch das einzige Interview der Konfliktpartei USA/NATO zugeteilt, die politische Verortung des Interviewpartners nicht transparent gemacht, und dessen Aussagen kaum hinterfragt. Insgesamt muss daher auch in der Dimension Interviews/Gäste von einem deutlichen Propagandaeffekt zugunsten der Konfliktpartei USA/NATO gesprochen wer-



Die vier untersuchten Sendungen des Schweizer Radio und Fernsehens (SRF). / Quelle: swisspropaganda.wordpress.com

## SRG kann ihr Versprechen nicht halten

«Die SRG trägt zur freien Meinungsbildung des Publikums bei durch umfassende, vielfältige und sachgerechte Information insbesondere über politische, wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge.»

Aus der Konzession des Schweizer Radio und Fernsehens

Quelle: Konzessionierung und Technik SRG SSR, bakom.admin.ch, 03.06.2016  
<https://www.bakom.admin.ch/bakom/de/home/elektronische-medien/informationen-ueber-radio-und-fernsehveranstalter/srg-ssr/konzessionierung-und-technik-srg-ssr.html>

den.

## 2. Sprachliche Techniken

- Unterstellungen, unbelegte oder falsche Behauptungen:

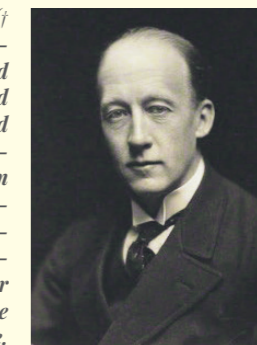
Das SRF machte in seiner Berichterstattung zum Angriff auf den Hilfskonvoi mehrere unbelegte und sogar einige falsche Behauptungen. Dies geschah primär im Zusammenhang mit der Frage, ob es sich beim Angriff auf den Konvoi um einen Luftangriff gehandelt hat. Diese Frage ist deshalb brisant, weil für einen Luftangriff vermutlich

habe sich um einen «Entwurfsfehler» gehandelt, zur Art des Angriffes könne man noch keine Angaben machen. Dessen ungeachtet sprach das SRF in allen Beiträgen von einem syrischen oder russischen Luftangriff. So u.a. die Tagesschau am Mittag:

«Die Vereinten Nationen reagierten mit Fassungslosigkeit auf den Luftangriff.» und «Der Angriff kam entweder von syrischen oder russischen Flugzeugen. Dies steht für die USA ausser Frage.»

## Das erste Opfer des Krieges ist die Wahrheit.»

Arthur Ponsonby († 23.03.1946) war britischer Staatsbeamter, Schriftsteller und Pazifist. In seinem Buch «Falsehood in Wartime» (1928) untersuchte und beschrieb er die Methoden der Kriegspropaganda der Kriegsbeteiligten im Ersten Weltkrieg. Es enthielt dieses berühmte Zitat. Anne Morelli systematisierte und aktualisierte seine Darstellung in dem Buch «Die Prinzipien der Kriegspropaganda», welches für die vorgestellte Studie benutzt wurde.



Quelle: quotationof.com

Zahlreiche Unterstellungen und unbelegte Behauptungen fanden sich zudem im Interview mit dem Vertreter der deutschen «Stiftung Wissenschaft und Politik» im «Echo der Zeit». Nur eine Aussage des Interviewpartners:

«[...] In den letzten Tagen scheint es auf russischer Seite aber doch eher so zu sein, dass das Interesse bei ihnen an diesem Waffenstillstand nicht so sehr ausgeprägt ist.»

nur die syrische oder russische Luftwaffe in Betracht käme.

Am Nachmittag des 20. Septembers war in einer Pressemitteilung der UNO zwar von einem «Luftangriff» die Rede. Dies wurde jedoch wenige Minuten später korrigiert: Es

Unterstellungen, unbelegte oder falsche Behauptungen zulasten der Konfliktpartei USA/NATO konnten in den Beiträgen des SRF hingegen nicht identifiziert werden. Insgesamt muss somit auch in dieser Kategorie von einem Propagandaeffekt zugunsten der Konfliktpartei USA/NATO gesprochen werden.

- Manipulative Wortwahl und Formulierungen:

In der Tagesschau am Mittag und der Tagesschau am Abend kam eine manipulative Syntax (Wort- und Satzstellung) zur Anwendung. Die Sprecherin sagte u.a.:

«Der Angriff kam entweder von syrischen oder russischen Flug-



zeugen. Dies steht für die USA ausser Frage.»

Eine unbelegte Behauptung wird im ersten Satz als Tatsache präsentiert. Danach folgt keine Einschränkung, sondern der Zusatz, dass dieser Umstand für die USA «ausser Frage» stehe, wobei nicht gesagt wird, worauf sich diese Aussage stützt bzw. dass dafür keine Belege vorgelegt wurden.

kennzeichnen und den Autor (hier die Konfliktpartei USA) zu Beginn zu nennen.

Eine weitere manipulative Formulierung aus dem Beitrag von «10 vor 10»:

«Im Verdacht stehen die syrische Armee oder die verbündete russische Luftwaffe.»

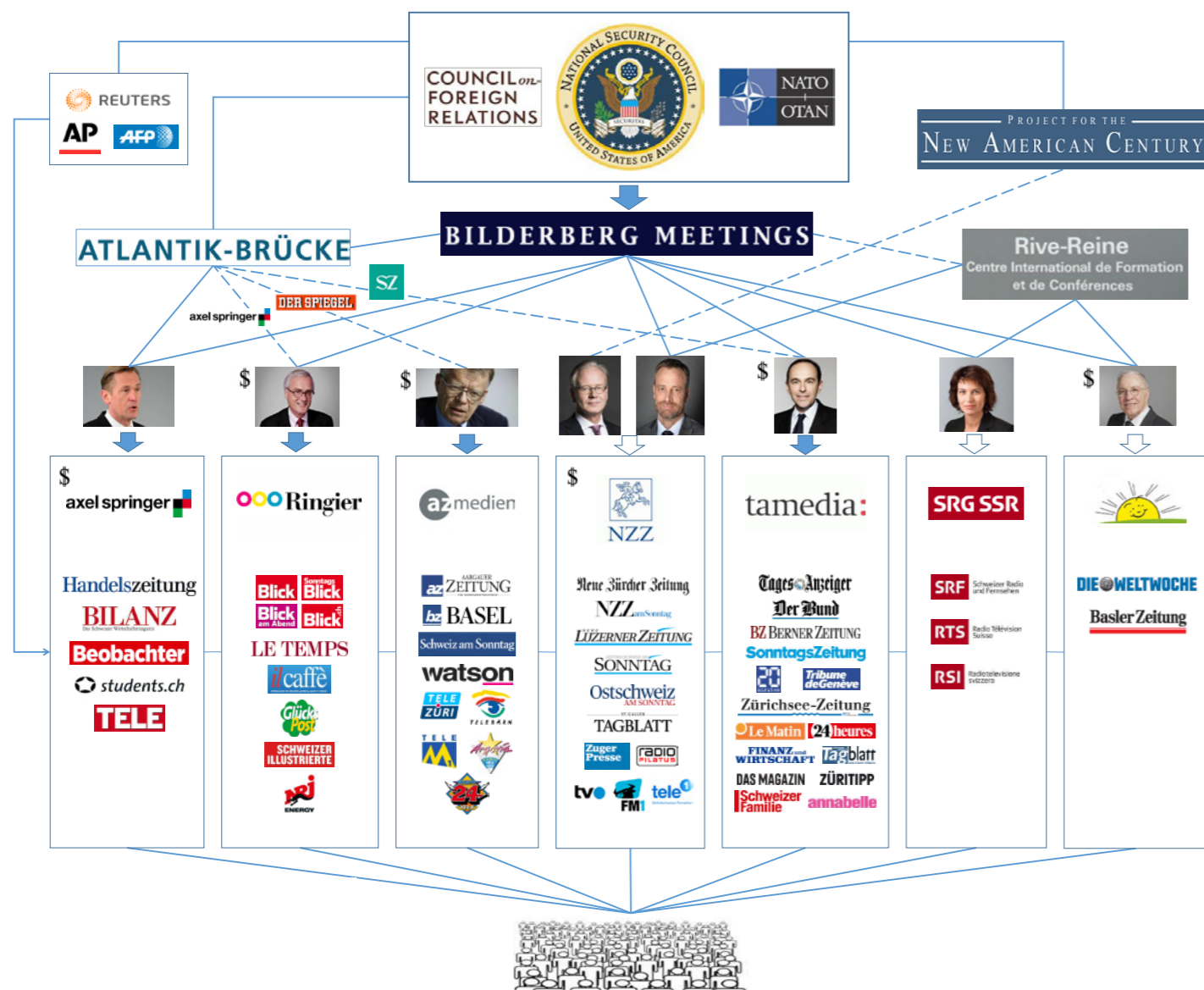
Hier sagt der Sprecher, «die syrische oder russische Luftwaffe» stünden «im Verdacht», aber er sagt nicht, durch wen, sodass ein «allgemeiner Verdacht» suggeriert wird. Bei obiger Satzkonstruktion wie

auch bei diesem Beispiel zeigt sich erneut, dass das SRF tendenziell die Sichtweise der Konfliktpartei USA/NATO übernimmt und transportiert.

• Manipulative Übersetzungen:

In den untersuchten Beiträgen des SRF wurde ein Fall einer manipulativen Übersetzung identifiziert. Es handelt sich dabei um eine Sequenz aus der UNO-Presskonferenz, die der Sprecher in der Tagesschau-Hauptausgabe aus dem Englischen übersetzte. Dabei wird das Gesagte jedoch subtil verändert, so dass aus einer neutralen Klarstellung durch die UNO eine An-

# Schweizer Medien im Transatlantik-Netz



Personen von links nach rechts: Matthias Döpfner (Vorstandsvorsitzender von Axel Springer), Michael Ringier (Verwaltungsratspräsident der Ringier Holding AG), Peter Wanner (Verleger und Verwaltungsratspräsident von az Medien), Eric Gujer (Chefredaktor der NZZ), Markus Spillmann (Ehemaliger Chefredaktor der NZZ), Pietro Supino (Verwaltungsratspräsident der Tamedia AG), Doris Leuthard, Christoph Blocher (Politiker der SVP). Der NZZ-Chefredaktor Gujer hat ein Buch mit dem Vorsitzenden des einflussreichen amerikanischen Think Tanks «Project for a New American Century» (rechts oben) geschrieben. Die «Rive Reine» (rechts oben) ist eine private Jahrestagung der Schweizer Elite aus Wirtschaft, Politik, Militär und Medien. Die globalen Nachrichtenagenturen (links oben) verteilen ihre Inhalte an alle Medien. Zu der US-Lobbyorganisation Atlantik-Brücke (links oben) bestehen Verbindungen durch Kooperationen mit deutschen Medien (Ringier/Axel Springer, Watson/Spiegel, TA/Süddeutsche Zeitung). / Quelle: swisspropaganda.wordpress.com



Durch die Einspielung einer russischen Drohnenaufnahme und dem Satz: «Das russische Staatsfernsehen hat aber Drohnenaufnahmen des Verteidigungsministeriums veröffentlicht, die den Konvoi zeigen sollen.» sollte dem Publikum vermittelt werden, Russland habe den Konvoi im Visier gehabt und mit der Drohne abgeschossen. Russland wollte mit diesen Aufnahmen jedoch nur dokumentieren, dass sich bewaffnete Rebellenfahrzeuge in der Nähe des Konvois aufgehalten hatten. / Quelle: srf.ch

gung des Wortes «aber», dass Russland den Konvoi womöglich «im Visier» gehabt habe. Die Sprecherin sagte:

«Der Angriff soll entweder von syrischer oder russischer Seite gekommen sein. (Pause) Für die USA ist das klar. Das syrische Regime aber dementiert, und auch dessen Verbündeter Russland weist jede Verantwortung zurück.»

Dann wurde das russische Drohnenvideo eingespielt und die Sprecherin weiter:

«Das russische Staatsfernsehen hat aber Drohnenaufnahmen des Verteidigungsministeriums veröffentlicht, die den Konvoi zeigen sollen.»

schuldigung an die syrische Regierung wird (Verschiebung der Illokution bzw. Sprechabsicht).

Die Aussage des UNO-Sprechers lautete:

«[Zunächst ist es wichtig zu betonen, dass dieser spezifische Konvoi vollständig von Konflikten befreit wurde.] Das bedeutet: Alle Bewilligungen wurden erhalten von der Regierung und von den Autoritäten, und jeder einzelne Partner und jede Konfliktpartei – bewaffnete Gruppen oder Gruppen mit Zugang zu tödlichen Waffen – wurden darüber benachrichtigt, ordentlich benachrichtigt. [Diese Benachrichtigung über den Konvoi schliesst auch die Russen und die Amerikaner mit ein.]»

Hier wurde folgendes gemacht: Der Ausdruck «Regierung und Autoritäten» – der auch Autoritäten auf Rebellenseite umfassen kann – wurde auf «syrische Regierung» verkürzt. Dann wurde der im Original nicht vorhandene Modalpartikel «doch» eingefügt und die Betonung auf das Ende des ersten Satzes verschoben. Dadurch wurde die neutrale Klarstellung der UNO in einen Vorwurf an die syrische Regierung transformiert und sprachlich impliziert, dass aus Sicht der UNO vermutlich die syrische Regierung für den Angriff verantwortlich sei. Dieser Effekt wird noch verstärkt, da in der Einspielung der erste Satz und der letzte Satz (im Zitat eingeklammert) fehlen.

### 3. Audiovisuelle Techniken:

- Manipulative Verwendung von Filmmaterial:

In den untersuchten Beiträgen des SRF wurde ein Fall identifiziert, in dem Filmmaterial manipulativ verwendet wurde. In der Tagesschau-Hauptausgabe erwähnte die Sprecherin zunächst, dass Russland jede Verantwortung für den Angriff auf den Konvoi zurückweise, suggerierte dann jedoch durch die Einspielung von russischen Drohnenaufnahmen des Konvois und die Einfü-

Der Nachrichtensprecher übersetzte diese Passage indes wie folgt:

«Diese Hilfsoperation war von der syrischen Regierung doch bewilligt worden! Und sämtliche Konfliktparteien, alle, die im Besitz von Waffen sind, waren in Kenntnis darüber, wann und wo sich der Konvoi bewegt.»



Durch die Einfügung des Wortes «doch» versuchte das SRF sprachlich zu implizieren, der UNO-Sprecher Jens Laerke mache die syrische Regierung für den Angriff verantwortlich. / Quelle: srf.ch

Der Effekt wird dadurch verstärkt, dass die Sprecherin nicht erwähnte, in welchem Kontext Russland die Drohnenaufnahmen veröffentlicht hat. Russland wollte damit dokumentieren, dass sich bewaffnete Rebellenfahrzeuge in der Nähe des Konvois aufgehalten haben.

### Vernichtendes Urteil

Die präsentierten Manipulationstechniken stellen nur einen Teilausschnitt der Studie dar. Es wurden ebenfalls u.a. eine manipulative Berufung auf Autorität, die Idealisierung einer Konfliktpartei (USA/NATO) und manipulative Schnitte des Filmmaterials festgestellt.

Die Studie zeigte, dass alle Manipulationstechniken stets zugunsten der Konfliktpartei USA/NATO ausfielen. Insgesamt muss daher von einer einseitigen, selektiv-unkritischen und wenig objektiven Berichterstattung durch das «Schweizer Radio und Fernsehen» gesprochen werden. Das Versprechen des SRF an den Service-Public-Zahler, stets neutral und sachgerecht zu berichten, wird somit nachweislich gebrochen.

Die ExpressZeitung wird Sie weiterhin über die einseitige Berichterstattung in den Massenmedien aufklären!

### Weiterführende Quellen:

Für die komplette Studie und weitere Informationen über Propaganda in den Schweizer Medien besuchen Sie die Webseite: [www.swisspropaganda.wordpress.com](http://www.swisspropaganda.wordpress.com)